

Prag, am 12. April 95

Euer Hochachtungsvoll
Euer Hochachtungsvoll

Für Ihren freundlichen Rath bezüglich Druckes,
werthe ich danken, so bald als möglich ein Exemplar
meines Volkstümles. Nothwendig sein Gebot² meinem
Gesinde folgen zu lassen. Manuscript habe ich anzu-
blickliche Reines zur Hand; das eine befindet sich bei
der Direction des Kaiserintheaters in Wien, das
andere in Kämpfen, wo das Ensemble des Innsbrucker
Stadttheaters eine vorwöchentliche Nachsaison
veranstalten und mein Werk wieder zur Aufführung
bringen wird. So ich nun in allerletzter Zeit von
Kärntneren schriftliche Bekann, worin ich aufgefordert
werde, mein Werk sofort einzusenden, werthe ich das
in Kämpfen befindliche Manuscript gleich nach der

vorliegende Aufführung in Druck liegen lassen, wenn
Dies geschehen ist, Ihre Hochachtungsohn sofort
ein Exemplar zu senden. Damit nun bei dem Fall,
als die Drucklegung nicht in der gewünschten
Zeit geschehen konnte, Das Königlich Preussische Collegium
der Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft,
Kunst und Literatur in Preussen durch etwas von
meinen jüngeren Werten in Händen habe, um sich
ein Urtheil bilden zu können, ob mein Schreiben
einer Förderung würdig ist, habe ich ein unbenutzt
geschaffenes, einactiges Drama „die Künstlerkneipe“
in dem Druck gegeben und dürfte auch der nächst-
sten Woche in der Lage sein, Ihre Hochachtungsohn
ein Exemplar zu kommen zu lassen. Dieses Werk
behandelt die Misere der Deutschen Künstler, deren



Waffenfähigkeit - die Feinde oft mancher aller An-
erkennung ^{von Seite} ~~der~~ des Publikums durch die niedrige
Produktion erkant nicht. Es entstand am 31. Dec. 94
über die Gedächtnis die Lecture von Heines's Rabelais,
die zwar aus dem Jahre darüber, dass ein so
verbreiteter Spruchstoff, vermuthlich wegen der
dunkeln jüdischen Abstammung, so lange unentdeckt
liegen bleiben konnte. Die Leidenschaftlichkeit dieses
bis zur Höhe ein abläufiger erfolgreicher Kämpfers
moderner Kunst hat wohl auch meine eigenen,
bitteren Erfahrungen hierzu das Werk fast spontan
in weniger Händen entstehen. Wenn ich nicht fürchten
würde, am meisten zu erscheinen, möchte ich
ihm gerne mit den Worten: "Der Mann Heine's
Heine's, dem vielverfolgte, ~~er~~ ein erstrebendes



Kampfer des Dornes Kinst, in sonderer Verhütung
gewidmet, zuzugewen. Wenn Sie die Güte hätten mich
wieder zu lassen, ob ich dies wagen darf, würden
Sie mich sehr verbinden.

Mich nege meines unskilligen laugen
Wreibens entschuldigen, geschneht sich

Ihr Hochachtungsvoll sehr ergeben

Rad. Mr. Jenny

Pyrägon 1841